



Digitales Bauen nimmt Fahrt auf

Köln, 9. August 2019

Die Digitalisierung macht auch vor der Bauindustrie nicht halt: Mehr als die Hälfte der deutschen Bauunternehmen (52 Prozent) hat bereits Erfahrungen mit Building Information Modeling (BIM) gesammelt. Mit dieser als „digitales Planen und Bauen“ bezeichneten Methode wird die gesamte Bauleistung durch digitale Lösungen optimiert. In den nächsten Jahren wollen fast 80 Prozent der Firmen mit BIM arbeiten. Allerdings hat bislang weniger als jeder Fünfte eine ausgereifte Strategie für das digitale Bauen, aber 39 Prozent sind dabei, eine solche zu erarbeiten. Zu diesen Ergebnissen kommt die aktuelle Studie „Digitalisierung der deutschen Bauindustrie“, für die das Beratungsunternehmen PwC 100 Unternehmen aus den Bereichen Planung & Design, Bau und Anlagenbau befragt hat.

BIM: technisch anspruchsvoll

Zwei Drittel der Experten (63 Prozent) beschreiben digitales Bauen vor allem aus technischer Sicht als anspruchsvoll. Gut die Hälfte (52 Prozent) hält BIM für aufwändig in der Umsetzung. Die größten Hürden für das digitale Bauen sind nach Einschätzung der Unternehmen fehlende Fachkräfte (52 Prozent) und hohe Investitionen (48 Prozent). Außerdem können mehr als drei Viertel die Kosten der technischen Implementierung von BIM nicht einschätzen.

BIM sorgt für Effizienz und Kosteneinsparung

Fast jeder Zweite hat positive Erfahrung (46 Prozent) mit BIM gemacht und eine Arbeitserleichterung ist für 44 Prozent erkennbar. Das digitale Bauen führe auf jeden Fall zu effizienteren Arbeitsabläufen, finden 39 Prozent der Befragten. Je 36 Prozent nennen die kürzeren Planungs- und Bauzeiten sowie eine bessere Zusammenarbeit mit allen Akteuren als zentrale Vorteile.

BIM kommt ab 2020 für Projekte der öffentlichen Hand

Bauunternehmen werden sich künftig verstärkt mit digitalem Bauen auseinandersetzen, denn ab 2020 wird BIM bei allen neuen öffentlichen Infrastrukturprojekten des Bundes verbindlich. Rund 60 Prozent geben an, dass BIM in den vergangenen zwölf Monaten in Ausschreibungen gefordert war, und zwar im Durchschnitt bei zehn Prozent aller Projekte. Um den Einsatz von BIM-Projekten voranzutreiben, müsse der Ausbau der digitalen Infrastruktur schneller umgesetzt werden, meinen 61 Prozent. Knapp jeder Zweite hält mehr Aus- und Weiterbildung für unersetzlich, um auch die Qualität von BIM in Deutschland zu verbessern. Sechs von zehn Entscheidern gehen davon aus, dass sich die Baubranche durch den Einsatz von BIM in den kommenden fünf Jahren grundlegend verändern wird.

Künstliche Intelligenz (KI) am Bau

Das Forschungsprojekt KImeetsBIM untersucht aktuell die Entwicklung von KI-Technologien, um diese im Baubereich zu etablieren. Dabei stehen folgende Anwendungsszenarien im Zentrum der Forschung: Bauwerksplanung, Bauablaufplanung, Automatisierung der Baustelle sowie Betriebsphase.



Auch das Dachdeckerhandwerk sollte sich mit BIM beschäftigen, zumal auch bei kleineren Bauprojekten digitale Technologien wie 3D-Druck, Cloud-Lösungen oder 3D-Laserscanning vermehrt eingesetzt werden. Das Thema Digitalisierung wird daher auf der nächsten DACH+HOLZ International (28.-31.1.2020, Stuttgart) eine große Rolle spielen. <http://bit.ly/Messe2020>